



SCHULISCHES BEGLEITMATERIAL

NELLY UND NADINE

Kinodokumentarfilm von Magnus Gertten

1. Film NELLY & NADINE / Bezug zum Lehrplan
2. Filmische Form
3. Charaktere im Film
4. Historischer Kontext
5. Regisseur im Interview
6. Protagonistin Sylvie im Interview
7. Schule des Sehens – Sehaufgaben
8. Schule des Sehens – Kopiervorlage
9. Nachbereitungsaufgaben
10. Linkliste

<https://riseandshine-cinema.de/portfolio/nelly-nadine>

1. DER FILM NELLY & NADINE

Der Film **NELLY & NADINE** erzählt die unglaubliche Geschichte zweier Frauen, die sich in einem Konzentrationslager ineinander verlieben. Die belgische Opernsängerin Nelly Mousset-Vos und die chinesische Widerstandskämpferin Nadine Hwang lernen sich Heiligabend 1944 im KZ Ravensbrück kennen, wo beide Gefangene sind. Kurz vor Kriegsende werden sie getrennt, finden sich wieder, ziehen nach Venezuela, um dort ihre Liebe frei leben zu können. Viele Jahre lang wurde Nellys und Nadines bemerkenswerte Liebesgeschichte geheim gehalten, sogar vor engsten Familienmitgliedern. Jetzt hat Nellys Enkelin Sylvie das Privatarchiv des Liebespaars geöffnet. Magnus Gerttens berührender Dokumentarfilm erzählt anhand von Nellys Tagebuch und Fotos, Liebesbriefen und Filmrollen eine bemerkenswerte Geschichte vom Horror des Krieges, von gut gehüteten Familiengeheimnissen und der Liebe gegen alle Widerstände.

2

Kino-Dokumentarfilm, 92 Minuten,
Schweden, Belgien, Norwegen, 2022

Regie: Magnus Gertten Kamera: Caroline Troedsson
Schnitt: Jesper Osmund, Phil Jandaly Produzent: Ove Rishøj Jensen

Geschichte, Deutsch, Ethik, Philosophie, Politik, Sozialkunde
Altersempfehlung: ab 14 Jahre

Bezug zum Lehrplan

Für die Arbeit mit Dokumentarfilm im Unterricht finden sich Anknüpfungspunkte im Rahmen der Lehrpläne vieler Fächer. Besonders empfehlenswert ist das hier vorliegende Begleitmaterial für das Fach Deutsch unter den Stichpunkten „Filmisches Erzählen“ und „Dramaturgie“, das Fach Kunst, sowie das Fach Geschichte über die Stichpunkte „Nationalsozialismus“, Widerstand im Nationalsozialismus“, „Frauen im Nationalsozialismus“, Ethik und Religion, Politik, Sozialkunde, Philosophie über die Stichpunkte „Homosexualität“, „Liebe“, „Geschlechtliche Identität“, „Familiengeschichte“.

Der Dokumentarfilm kann klassisch eingesetzt werden, um Unterrichtsthemen zu erschließen und zu vertiefen. Schlagworte zu NELLY & NADINE sind: Biografie, Geheimnisse, Familiengeheimnisse, LGBTQIA+, Trauma und Traumabewältigung, Menschenrechte, Gender und Geschlechterrollen.

Neben der fachlichen Nutzung bietet es sich an, den künstlerisch erzählenden Dokumentarfilm als Kunstform genauer in den Blick zu nehmen und zu reflektieren – zumal viele Menschen allgemein annehmen, dass er 1:1 die Wirklichkeit wiedergibt. Bewusst eingesetzte filmische Stilmittel und deren Wirkung zu verstehen, vergrößert den Genuss des Kinofilms, fördert die Medienkompetenz sowie die allgemeine Filmlesekompetenz.

2. NELLY & NADINE – FILMISCHE FORM

NELLY & NADINE ist ein virtuoso erzählter Dokumentarfilm, der die Gegenwart und die Vergangenheit durch den Einsatz unterschiedlicher Erzählebenen miteinander verschränkt. Wir erleben, wie Vergangenheit und Gegenwart innerhalb einer Familie in starkem Bezug stehen und wie große Weltgeschichte durch eine Fokussierung auf Einzelschicksale eindringlich erzählt wird.

Der Film beginnt mit einem Intro, in dem wir Ausschnitte aus einer schwedischen Nachrichtenschau sehen, Bilder von der Ankunft von KZ-Überlebenden Frauen am Hafen von Malmö. Der Regisseur erzählt von seinem Ziel, die Biografien hinter den hier gefilmten Frauen zu entschlüsseln. Eine der Frauen ist **Nadine Hwang**, deren Leben nach dem KZ ihm bisher ein Geheimnis geblieben ist.

Begleitet von stimmungsvollen Landschaftsaufnahmen begibt sich der Film in die Erzählebene der Gegenwart. Die beobachtende Begleitung der Französin **Sylvie** bildet den roten Faden und wird als klassische Held*innenreise erzählt: Sylvie, die widerstrebende Heldin des Filmes, hat eine noch verschlossene Kiste voller Erinnerungen und Archivmaterialien auf dem Dachboden – das Vermächtnis ihrer Großmutter, der Sängerin **Nelly Mousset-Vos**. Sie verschließt sich im ersten Akt zunächst ihrer Aufgabe, das Familiengeheimnis um Nelly zu lüften. Der Weigerung liegt das Trauma der Inhaftierung Nellys zugrunde: Nellys Tochter **Claude** (Sylvies Mutter) wusste nicht, ob sie ihre Mutter je lebend wiedersehen würde. Als Nelly allen widrigen Umständen zum Trotz überlebte, hing die Tochter sehr an ihr und konnte Nadine, die neue enge Freundin im Leben Nellys, nicht akzeptieren. Auch war homosexuelle Liebe zu dieser Zeit gesellschaftlich noch nicht akzeptiert. Diese Antipathie und Traumatisierung wurde vermutlich unbewusst und unreflektiert in der Familie auch an Sylvie weitergegeben.

Im zweiten Akt geht Sylvie auf die Reise zu verschiedenen Archiven, trifft die literarische Biografin **Joan Schenker**, die ihr die Augen öffnet in Bezug auf die Liebesbeziehung von Nelly und Nadine („*Nothing is real socially, before you express it. So when did you express it?*“) und erfährt, wie wichtig Nellys Rolle als Spionin im aktiven Widerstand im Zweiten Weltkrieg war. Als sie Nellys Freund **José Rafael Lovera** trifft, der ihr eindringlich von der großen Zuneigung zwischen Nelly und Nadine erzählt, lernt sie auch seine unvoreingenommene Tochter **Alexandra** kennen.

In dritten Akt sieht sie sich Super8-Filme und Familienfotos an. Alexandra erzählt, wie wertvoll es für sie war, das Doppelleben ihres eigenen Vaters zu begreifen, um ihr eigenes Leben in Offenheit zu gestalten. Das bewirkt bei Sylvie eine Wandlung: Sylvie öffnet sich und erzählt von ihren eigenen schwierigen Liebesentscheidungen. Sie beginnt, Nadine, auf deren Beerdigung sie nicht war, posthum wertzuschätzen. An dieser Stelle wird im Film die Rahmenhandlung aufgegriffen, in der von der Ankunft der „White Busses“ erzählt wird. Nadine wusste von der geheimen Befreiungsaktion und konnte so helfen, Frauen aus dem KZ zu retten. Sylvie schließt Frieden mit der Liebesgeschichte ihrer Großmutter und kann Nadine als deren Partnerin akzeptieren. Sie ist bereit, Nellys sehnsuchtsvolle Liebesnachricht nach Nadines Tod vorzulesen.

Die Begleitung Sylvies ist kunstvoll verwoben mit der Geschichte von Nelly und Nadine und nutzt dabei verschiedene Archivmaterialien, wie u.a. die chronologische Folge der Tagebucheinträge Nellys, die mit Bildern aus der „Symphonie Paysanne“, einem Film, der 1942-43 während der Nazi-Besatzung in Belgien gedreht wurde, unterlegt sind. Die Liebesgeschichte der beiden steht im Vordergrund, die Held*innenreise von Sylvie ist der Bezugspunkt, der die Geschichte aus der Vergangenheit zu uns in die Gegenwart holt.

3. DIE CHARAKTERE IM FILM

4



NELLY MOUSSET-VOS (1906 – 1987) als Nelly Vos geboren in Brüssel, hat zwei Töchter, **Claire** und **Claude**. Sie trennt sich Ende der 30er Jahre von ihrem Mann, dem Musikkritiker **Eduard Mousset**. Sie ist in den 30er Jahren als Tournee-Sängerin in Europa unterwegs und singt Lieder und Opernarien. Als reisende Künstlerin ist sie nach der Besetzung Westeuropas durch die Nazis sehr interessant für die Widerstandsbewegung. Sie engagiert sich als Agentin im Widerstandsnetzwerk „Luc“ und ist als Kurier unterwegs. Im April 1943 wird sie in Paris von der Gestapo wegen Spionage verhaftet. Sie verbringt mehr als ein Jahr in verschiedenen Gefängnissen, bevor sie am 1. Dezember 1944 ins KZ Ravensbrück deportiert wird, wo sie sich in **Nadine Hwang** verliebt. 1945 wird sie ins KZ Mauthausen verlegt, in dem sie zwei Monate bis zu ihrer Befreiung bleibt.

NADINE HWANG (1902-1972) wird in Madrid in Spanien geboren. Ihre Mutter war Belgierin, ihr Vater chinesischer Diplomat. 1913 zieht die Familie nach China um und Nadine besucht dort eine französisch-katholische Schule in Peking. Später beginnt sie eine Ausbildung zur Anwältin. Sie arbeitet zeitweise als Sekretärin für den Ministerpräsidenten **Pan Fu** und führt ein mondänes Leben. 1933 zieht sie nach Paris und beginnt, für die lesbische Pionierin **Natalie Clifford Barney** zu arbeiten. Während des Krieges lebt Nadine in der Nähe der spanischen Grenze. Es wird angenommen, dass sie Menschen half, über die Pyrenäen nach Spanien zu fliehen. Sie wird festgenommen und kommt im Mai 1944 ins KZ Ravensbrück, wo sie sich an Heiligabend in Nelly verliebt. 1945 gelingt es ihr, einen Platz in den „White Busses“ zu bekommen, einer Mission des schwedischen Roten Kreuzes, die Gefangene in den letzten Kriegswochen aus den Lagern rettete. Sie kommt nach Malmö in Schweden und ist auf einem Film zu sehen, der am Ankunftstag für die schwedischen Nachrichten gedreht wurde. Ein paar Monate später kehrt sie nach Paris zurück.

SILVIE BIANCHI ist die Enkelin von **Nelly Mousset-Vos** und lebt gemeinsam mit ihrem Partner **Christian** auf einem Bauernhof in Nordfrankreich. Dort hat sie auch die Kiste mit Briefen, Dokumenten und Bildern aufbewahrt, die sie für den Film öffnet.

1946 sind Nelly und Nadine wieder vereint. Sie leben ein paar Jahre in Brüssel, bevor sie 1950 für 20 Jahre nach Caracas in Venezuela ziehen. Nelly arbeitet dort bei der französischen Botschaft. Obwohl sie in Caracas von ihrer Tochter Claude und den Enkelinnen Sylvie und Anne besucht werden, spricht niemand je darüber, wie sich Nelly und Nadine in Ravensbrück kennengelernt haben und wie ihr Verhältnis zueinander ist. Als Nadine Ende der 1960er Jahre erkrankt, zieht das Paar wieder zurück nach Brüssel, wo Nadine 1972 stirbt. Nelly wird offiziell als Kriegsheldin anerkannt. Sie stirbt 1987 in Brüssel.

4. DER REGISSEUR MAGNUS GERTTEN IM INTERVIEW

5

Woher kommt die Idee für NELLY & NADINE?

Die Idee zu **NELLY & NADINE** reicht bis ins Jahr 2007 zurück. Das war das Jahr, in dem ich damit anfangen ein historisches Ereignis in meiner Heimatstadt Malmö, Schweden, zu untersuchen. Während der letzten Monate des Zweiten Weltkriegs wurden fast 15.000 Überlebende aus den Konzentrationslagern der Nazis nach Schweden gerettet. Im Hafen von Malmö machten diese Überlebenden ihre ersten Schritte in die Freiheit. Einer dieser Tage, der 28. April 1945, wurde von den schwedischen Nachrichtenmedien sorgfältig dokumentiert. Einige der besten Kameraleute der Zeit waren vor Ort, um eindringliche Bilder, oft in Nahaufnahmen, einzufangen. Von Menschen, die gerade den Schrecken der Lager entkommen waren. Das Archivmaterial aus Malmö ist ca. 20 Minuten lang und einzigartig in seiner Art.



Ich war fasziniert von den Gesichtern im Material, den gerade befreiten Überlebenden, die im Hafen meiner Heimatstadt standen. Ich fragte mich: Wäre es möglich, diese Überlebenden zu identifizieren, fast 70 Jahre später?

Dort begann eine lange filmische Reise, die zu zwei verschiedenen Dokumentarfilmen führte: „Harbour of Hope“ (2011), der die große Geschichte erzählt, wie sich eine schwedische Stadt 1945 um die Überlebenden kümmert, und „Every Face Has a Name“ (2015), eine eher konzeptionelle Mission, den anonymen Gesichtern Namen zu geben. Ich bin stolz darauf, sagen zu können, dass beiden Filme um die Welt reisen und Auszeichnungen sammeln konnten.

Wer sind die Personen, die Sie im Filmmaterial vom 28. April 1945 identifizieren können?

Die Überlebenden in den Archivaufnahmen vom April 1945 haben ganz unterschiedliche Hintergründe: jüdische Überlebende, Mitglieder des belgischen Widerstands, britische Agenten, norwegische Widerstandskämpfer, polnische Frauen mit Neugeborenen. Wir konnten viele faszinierende Geschichten der Überlebenden identifizieren.

Eine der rätselhaftesten Personen in den Aufnahmen aus dem Hafen war eine chinesisch aussehende Frau, die in gestreifter Lageruniform an einem Holzzaun steht. Sie hatte ein sehr ernstes Gesicht, im Gegensatz zu vielen anderen, die sich offen über ihre Befreiung und die Ankunft in Schweden freuten. Beim Schnitt der ersten beiden Dokumentarfilme kamen wir immer wieder zurück auf das Bild dieser faszinierenden Frau. Woran denkt sie in diesem Moment? Was wurde aus ihr nach dem Krieg?

Wie haben Sie von der Geschichte von NELLY & NADINE erfahren?

Zuerst konnten wir nur ihren Namen herausfinden - Nadine Hwang - und es dauerte bis ein Jahr nach der Premiere von „Every Face Has a Name“, bis wir herausfanden, was mit ihr nach dem Krieg passiert war. Eine venezolanische Frau, die in Paris lebt, hatte unseren Suchaufruf bemerkt, den wir in den Sozialen Medien veröffentlicht hatten. Sie schrieb uns, dass Nadine Hwang ihre Babysitterin war, als sie noch ein Kleinkind war in Caracas, Venezuela, Ende der 1960er Jahre. Die letzten fehlenden Informationen über Nadine Hwang kamen, als ich eine Vorführung von „Every Face Has a Name“ in Paris Ende 2016 besuchte. Dort wurde ich von einem Ehepaar angesprochen: Sylvie und Christian. Sie erzählten mir die ganze Geschichte über die Beziehung zwischen Nadine Hwang und der belgischen Sängerin Nelly Mousset-Vos, der Großmutter von Sylvie. Auf dem Dachboden ihrer Farm lag ein Schatz an Archiven, darunter ein Tagebuch aus den Lagerjahren.

So hielt ich plötzlich eine andere große Geschichte, bezogen auf das Archivmaterial von Malmö 1945, in meinen Händen. Ich hatte zuvor nie davon geträumt jemals wieder einen Film in diesem Umfeld zu drehen, aber mir wurde klar, dass ich dieses Geschenk annehmen und mich darum kümmern musste.

Wie war es Nelly & Nadine zu drehen?

Einen Dokumentarfilm über den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust zu drehen, ist immer eine Herausforderung. Es gibt so viele von ihnen, und man läuft immer Gefahr, dass die Zuschauer gegen diese wichtigen Geschichten immun werden. Man muss daher unbedingt einen neuen Blickwinkel finden und etwas hinzufügen, das noch nie zuvor erzählt wurde.

Ich habe das Glück, eine Liebesgeschichte in meinen Händen zu halten. Zwei Frauen, die sich in einer Baracke des KZ Ravensbrück ineinander verlieben; eine Liebe, die ihnen die Kraft gibt, die Schrecken der NS-Lager zu ertragen. Wir haben vielleicht schon einmal etwas Ähnliches gehört, aber der Unterschied ist: Wir können diese Geschichte dokumentieren. Nellys Tagebuch - zusammen mit den Briefen, Fotos, Filmen usw. aus ihren späteren Lebensabschnitten - ist eine einzigartige und detaillierte Quelle.

Die Enthüllung der Liebesgeschichte ist der Kern des Films. Am Anfang unseres Films ist sich die Enkelin Sylvie Bianchi der Tragweite der Liebesbeziehung zwischen Nadine und Nelly noch nicht bewusst. Als die Reise endet, hat sie die Kraft, ihrer Beziehung und ihres Kampfes sich selbst treu zu bleiben, bestanden.

Die vielen schriftlichen Zeugnisse, wie das Tagebuch und die Briefe, schaffen eine starke Konzentration auf die beiden Frauen und bringen sie uns sehr nah. **NELLY & NADINE** hat mir die Möglichkeit gegeben, meine Leidenschaft für Geschichte und für Musik miteinander zu verbinden und eine Geschichte über Menschen zu erzählen, die für Freiheit, Liebe und das Recht kämpfen, zu sein wer sie sind. Einmal mehr ist mir klar geworden, dass ich den privilegiertesten Beruf der Welt habe.

5. DIE PROTAGONISTIN SYLVIE BIANCHI IM INTERVIEW

7

Können Sie sich noch an den Moment erinnern, als der Regisseur Magnus Gertten Sie fragte, ob Sie in seinem Film mitmachen würden?

Ich erinnere mich sehr gut. Er fragte, ob ich einverstanden sei dass er einen Dokumentarfilm über die Geschichte meiner Großmutter dreht. Ich antwortete, dass ich darüber nachdenken, seine Filme sehen und mit meiner Familie darüber sprechen müsse. Ich wollte mir eine Bedenkzeit nehmen, um mir sicher zu sein, dass ich bereit bin, die Koffer auf dem Dachboden zu öffnen, und aus welchen Gründen ich das tun wollte. Ein Grund war, die Geschichte für meine Familie zugänglich und verständlich zu machen. Und ich war am besten dafür geeignet, weil ich die Letzte war, die Nelly gekannt hatte. Außerdem wurde mir bewusst, wie universell und zugleich unzureichend bekannt diese Art von Geschichten ist. Es wurde kaum über den Widerstand von Frauen gesprochen, und noch weniger über ihre Homosexualität. Meine Nichte erwähnte einmal eine Diskussion in der Schule und fragte: Gab es die Lager wirklich? All diese Dinge kamen im richtigen Moment zusammen und so stieg ich auf den Dachboden und die Forschungsarbeit begann.



Wie war es für Sie am Anfang, von einer Kamera begleitet zu werden? Wie lange blieb das Team bei Ihnen? Wie oft fanden die Dreharbeiten statt?

Die ersten paar Male war es schwierig, doch dann habe ich mich schnell wohl gefühlt. Das lag an der wunderbaren Kamerafrau Caroline Troedsson, die es verstand, im Hintergrund zu bleiben. Das Team war äußerst respektvoll, unterstützend und wohlwollend, und das hat mir natürlich geholfen, mich vor der Kamera wohl zu fühlen. Die Dreharbeiten fanden drei bis vier Tage pro Monat statt und das über den Zeitraum von drei Jahren. Sie führten uns nach Belgien und Spanien, auf den Spuren von Menschen, die durch Krieg und Homophobie vertrieben worden waren. Magnus arbeitete parallel an einem anderen Film. Diese langsame Arbeitsweise eignete sich gut für diese Arbeit mit der Vergangenheit. Magnus spürte, dass die Verarbeitung für mich jedes Mal lang und intensiv war. Er passte den Abstand der stattfindenden Dreharbeiten an mein Bedürfnis an.

Wie kam die Kiste voller Erinnerungen, Briefe und Filme zu Ihnen nach Hause?

Alles kam in mein Haus als meine Mutter im September 2002 verstarb. Es war ein sehr trauriger Moment. Damals wurde eine Geschichte abgeschlossen und zwanzig Jahre später entstand diese neue Geschichte.

War der Dreh des Films eine Gelegenheit, sich mit einem Teil der Familiengeschichte zu befassen, der zuvor nicht so leicht zur Sprache gekommen war?

Auf jeden Fall. Ich wusste, dass es ein Tagebuch gibt, in dem meine Großmutter Nelly ihre Erfahrungen in der Gefangenschaft und Deportation schilderte. Ich hatte es nie geschafft es zu lesen. Als Magnus mich bat, mein Archiv zu öffnen, dachte ich, dass dies die richtige Zeit, der richtige Weg und die richtigen Leute wären. Zu meiner großen Überraschung war das, was ich auf meinem Dachboden fand, viel mehr als ein Tagebuch: Fotos, Briefe, Filme... So ein Thema anzusprechen, das von den Betroffenen nie angesprochen wird, ist auch für ihr Umfeld kompliziert. Lange Zeit war ich nicht bereit, mich damit auseinanderzusetzen, und mein Lebensgefährte hat das auch zu spüren bekommen. Zum Zeitpunkt der Dreharbeiten konnten wir uns beide dann emotional darauf einlassen. Es gibt für alles eine Zeit, und in diesem Fall war das besonders zutreffend.

Inwiefern haben sich Ihre Gefühle gegenüber Ihrer Großmutter Nelly und deren Lebensgefährtin Nadine verändert, seit Sie sich mit dem Erbe und den Nachforschungen, denen wir im Film beiwohnen konnten, befasst haben?

Sie haben sich sehr tiefgreifend verändert. Meine Großmutter, die ich vergötterte, wie sie neben ihren Katzen strickte und so schön sang, und Nadine, die so lustig und gleichzeitig so streng war, haben eine ganz neue Dimension angenommen. Diese beiden mutigen und sehr liebenswerten Frauen sind echte Heldinnen des 20. Jahrhunderts und ich bin sehr stolz auf sie.

Welchen Rat würden Sie jungen Menschen geben, die sich mit der Vergangenheit und den Traumata in der Familiengeschichte auseinandersetzen möchten?

Zögert nicht! Öffnet Kisten, lest Briefe und wenn ihr das Glück habt, noch Großeltern zu haben, fragt sie, ob sie euch etwas erzählen können. Es sind die ungesagten Dinge und Tabus, die Traumata nähren. Besonders in einer Zeit, in der überall Autoritarismus zunimmt, ist es wichtig, sich zu erinnern und der Amnesie zu widerstehen, die es ermöglicht, die Gräueltaten der Vergangenheit zu reproduzieren.

Planen Sie noch eine schriftliche Veröffentlichung der Notizen, die Nelly und Nadine im Konzentrationslager gemacht haben?

Ja, das ist in Arbeit. Nellys Tagebuch wird veröffentlicht und ich bin dabei, ihre Geschichte oder vielmehr ihre Geschichten zu schreiben.

6. NELLY & NADINE - DER HISTORISCHE KONTEXT

NELLY & NADINE ist eine Geschichte, die ihren Ausgangspunkt am 28. April 1945 im Hafen von Malmö, Schweden, hat. An diesem Tag kamen fast 2.000 Überlebende aus den Konzentrationslagern in Malmö an. Eine von ihnen war Nadine Hwang.

9

Nadine kam mit einer Rettungsmission nach Schweden, die oft als „The White Buses“ bezeichnet wird. Es war eine Expedition des schwedischen Roten Kreuzes in die deutschen Konzentrationslager im März/April 1945. In diesen Wochen transportierten die Weißen Busse mindestens 17.000 ehemalige Gefangene nach Schweden, konservativen Zahlen folgend. Es war die größte Rettungsaktion aus Deutschland heraus, die während des Zweiten Weltkriegs stattgefunden hat.

Die Rettungsaktion wurde von Graf Folke Bernadotte geleitet, der persönlich mit deutschen Naziführern wie Heinrich Himmler verhandelte. Der Zweck der Mission war ursprünglich, norwegische und dänische Kriegsgefangene zu retten, sie entwickelte sich aber schnell zu etwas Größerem. Letzten Endes wurden Gefangene aus vielen verschiedenen Ländern unter chaotischen Umständen gerettet. Der größte Teil der Häftlinge stammte aus Dänemark, Norwegen, Polen und Frankreich. Ein beachtlicher Teil der Gruppe war jüdisch, aber es ist nicht genau bekannt, wie viele.

Die dänische Regierung spielte bei der Mission eine wichtige Rolle. Die befreiten Häftlinge wurden zuerst bis zur dänischen Grenze und dann weiter durch Dänemark transportiert, schließlich auf der Fähre nach Malmö. Schweden war zu diesem Zeitpunkt eines der wenigen neutralen Länder in Europa und Malmö war der größte Hafen in der Nähe.

Schwedische Medien durften bis zum 28. April nicht über die Ereignisse berichten. Zeitungen, Standfotografen und Filmteams wurden erst eingeladen, um die Ankunft der Fähren mit Überlebenden zu dokumentieren. An diesem Tag nahm ein Kameramann von Svensk Filmindustri Nadine Hwang und die anderen befreiten Überlebenden im Hafen von Malmö auf. Das Filmmaterial war Teil eines Wochenschau Newsreels, das im Mai 1945 in denschwedischen Kinos gezeigt wurde.

Die Rettungsaktion führte zu einer massiven Mobilisierung der Behörden in Malmö und anderen Teilen von Schweden. In Malmö wurden mehrere Schulen, Sportarenen, Tanzlokale und das Stadtmuseum für die öffentliche Nutzung geschlossen und stattdessen wurden darin Flüchtlinge untergebracht oder provisorische Krankenhäuser eingerichtet. Die Überlebenden blieben für kurze Zeit in Malmö, bevor sie an andere Orte in Schweden verlegt wurden, wie Krankenhäuser und Flüchtlingslager.

Nadine Hwang, Irene Krausz-Fainman und Elsie Ragusin Azzinaro verbrachten einige Zeit im Museum in Malmö im April und Mai 1945.

Zur weiteren Information können Sie hier einen Bericht des Roten Kreuzes über „The White Buses“ in englischer Sprache herunterladen: https://en.wikipedia.org/wiki/White_Buses

Eines der besten Bücher über die Rettungsmission der „White Buses“ ist „Escape from the Third Reich: Folke Bernadotte and the White Buses“, geschrieben von Sune Persson.

7. Schule des Sehens – Beobachtungsaufgaben und Lösungen

Um den Film inhaltlich wie formal zu reflektieren, werden die hier folgenden Beobachtungsaufgaben von den Schüler*innen in Kleingruppen erarbeitet und beantwortet. Die Antworten werden einander vorgetragen und gemeinsam ergänzt. Hierbei ist es besonders spannend, sich in die Position des Filmemachers zu versetzen und zu überlegen, welche Regieentscheidungen vor Drehbeginn getroffen werden mussten, damit der Film in dieser Weise erzählt werden konnte. 10

Die Kopiervorlage der drei Beobachtungsaufgaben finden Sie in diesem Begleitmaterial. Wir empfehlen, diese vor dem Kinobesuch zu verteilen. Jede*r Schüler*in erhält eine eigene Sehaufgabenkarte. So bilden sich drei Gruppen zu den Sehaufgaben.

Auf den folgenden Seiten finden Sie diese Sehaufträge noch einmal, dann mit bereits integrierten Schüler*innen-Antworten (orange) sowie einer Lösung bzw. Einordnung (violett) für Lehrkräfte. Im Anschluss an die Kinovorführung können Sie eine Gruppenarbeit organisieren und die drei Sehaufträge entsprechend durchgehen.

NELLY & NADINE Um den Film formal zu reflektieren, empfehlen wir die Herangehensweise der „Schule des Sehens“ von DOK.education, dem Bildungsprogramm des Internationalen Dokumentarfilmfestival München. Mit dieser Methode entwickeln Schüler*innen ein Verständnis für die filmischen Erzählmittel wie Bilder, Töne, Musik, Filmaufbau und Filmschnitt. Sie beobachten, welche Gestaltungsmittel im Film verwendet werden und welche Wirkung sie auf uns haben. Insbesondere beim Dokumentarfilm ist es vielen Menschen nicht bewusst, dass auch Geschichten aus der Wirklichkeit gestaltet werden müssen. Die Sehaufträge machen die Regieentscheidungen sichtbar.	NELLY & NADINE Sehaufgabe 1 Menschen im Film • Die Hauptperson im Dokumentarfilm nennt man Protagonist*in. Wer sind die Protagonist*innen des Films? Beschreibe sie. • Welche Protagonistin lernen wir als erstes kennen? • Welche Protagonistin steht im Zentrum des Films? Worum geht es in ihrer Geschichte?
NELLY & NADINE Sehaufgabe 2 Dramaturgie im Dokumentarfilm • Der Film beginnt mit einem „Intro“. Beschreibe das Intro bis zum Filmtitel. • Wer erzählt die Geschichte in diesem Film? Die erste Szene nach dem Intro gibt einen Hinweis darauf.	NELLY & NADINE Sehaufgabe 3 Erzählebenen im Film • NELLY UND NADINE hat mehrere Erzählebenen. Eine Erzählebene ist ein künstlerisches Stilmittel, das immer wieder eingesetzt wird und die Erzählung weiterträgt. Das Tagebuch ist so eine Erzählebene. Liste alle Erzählebenen auf. • Welche Szenen wurden für den Film extra aufgenommen? • Gibt es dabei eine Szene mit Sylvie, die vielleicht für den Film komplett abgesprochen und arrangiert wurde?

Sehaufgabe 1 - Menschen im Film

Die Hauptperson im Dokumentarfilm nennt man Protagonist*in. Wer sind die Protagonist*innen des Films? Beschreibe sie.

Sylvie, die Enkelin von Nelly, die auf einem Bauernhof lebt und erst so nach und nach entdeckt, dass Nelly mehr war als nur eine Großmutter, die von Beruf Sängerin war und während des zweiten Weltkrieges im Konzentrationslager inhaftiert war. **Nelly**, Sylvies Großmutter, war im Widerstand aktiv, wurde verhaftet und kam nach Gefängnisaufenthalt ins Konzentrationslager Ravensbrück. Dort lernte sie an Weihnachten die Liebe ihres Lebens **Nadine** kennen. Nadine ist ebenfalls Gefangene im KZ Ravensbrück. Nach wenigen Monaten wurden die beiden getrennt. Nach dem Krieg trafen sie sich wieder und verbrachten fortan ihr Leben zusammen.

Christian, Sylvies Mann, **José Rafael Lovera**, Nelly und Nadines Freund und seine Tochter **Alexandra** und **alle übrigen vorkommenden Menschen** sind Nebenprotagonist*innen.

Welche Protagonistin lernen wir als erstes kennen?

Nadine ist als erste Protagonistin in den Archivaufnahmen ganz am Anfang des Filmes zu sehen. Der Moment ist kurz und es ist leicht zu übersehen, denn Sylvie und Nadine, die erst danach im Film zu sehen sind, sind im ersten Teil des Filmes viel mehr im Vordergrund.

Im Intro wird der Archivfilm über die im April 1945 geretteten Frauen, die in Hafen von Malmö ankommen gezeigt. Nadine wird vom Regisseur, der aus dem Off erzählt, dass er sich mit den Menschen aus diesem Archivmaterial beschäftigt, kurz vorgestellt. Das nächste Mal, als Nadine wieder auftaucht, ist erst bei Minute 20: Ihr Bild ist in der grünen Kiste, die Sylvie öffnet.

Welche Protagonistin steht im Zentrum des Films? Worum geht es in ihrer Geschichte?

Nelly, weil es um ihre Erinnerungen geht?
Oder **Sylvie**, weil sie diese Erinnerungen Stück für Stück entdeckt?

Es ist gar nicht so eindeutig zu sagen, wer die zentrale Protagonistin ist. Ist es **Sylvie**, weil wir Zuschauende mit ihr tief in ihre Familiengeheimnisse eintauchen und mitbekommen, wie schwer es für sie ist, sich mit dem Leben und den traumatischen Zeiten im Leben ihrer Großmutter zu beschäftigen? Letztlich ist es **Nelly**, deren Erinnerungskiste wir öffnen und deren Aufzeichnungen wir vorgelesen bekommen. Der Filmtitel suggeriert es auch: „NELLY & NADINE“, nicht etwa „Ich und das Leben meiner Großmutter“.

Worum geht es? Es geht um die gemeinsame Liebesgeschichte von Nelly und Nadine. Dass **Nadine** als Erste im Film vorgestellt wird, zeigt, wie wichtig sie ist: ohne die Aufnahme von ihr bei der KZ-Befreiung würde es den Film nicht geben. Der Film ist also ein Doppelporträt von Nelly und Nadine, mit Sylvie, die als roter Faden anhand ihrer Entdeckungen und Begegnungen durch den Film führt. Sylvie schließt am Ende, in der Begegnung mit Alexandra, der Tochter des Freundes ihrer Großmutter, ihren Frieden mit der Art, wie ihre Großmutter gelebt hat, ohne je darüber zu reden.

Sehaufgabe 2 - Dramaturgie im Dokumentarfilm

Der Film beginnt mit einem „Intro“. Beschreibe das Intro bis zum Filmtitel.

Das erste Bild im Film ist ein Landschaftsbild: Furchen auf einem diesigen Acker. Dann werden Ausschnitte aus einem schwarz-weiß-Film gezeigt (Ausschnitte aus einer schwedischen Nachrichtenschau über die Ankunft von KZ-überlebenden Frauen am Hafen von Malmö). Wir hören die Stimme des Regisseurs, die davon erzählt, dass er Jahre damit verbracht hat, die Biografien hinter den hier gefilmten Frauen zu entschlüsseln. Er stellt uns drei Frauen vor, die überlebt haben und erzählt, was aus ihnen geworden ist. Die letzte, über die er spricht, ist Nadine Hwang, deren Gesicht ihn sehr fasziniert und deren Leben nach dem KZ ihm bisher ein Geheimnis geblieben ist. Es folgen zwei sehr stimmungsvolle Landschaftsbilder und der Regisseur erzählt weiter im Off, dass er dieses Geheimnis ergründen konnte – in einem Bauernhof in Nordfrankreich. Es folgt der Titel: NELLY & NADINE.

Der Filmanfang und das Setzen der ersten Bilder sind bewusste Regieentscheidungen im Dokumentarfilm, denn sie geben die Lesart für den weiteren Film vor. Es ist immer wertvoll, genau hinzusehen und zuzuhören. Oft ist der Filmanfang nur ein Bild, das die Situation etabliert, z.B. Landschaftsbilder, die den Ort zeigen, wo der Film stattfinden wird oder eine Szene, die in die Stimmung des Filmes einführt. Hier war dem Regisseur beides wichtig: die Landschaft zu etablieren, die im Film immer wieder eine Rolle spielen wird, und zu erklären, wie für ihn das Tor zu dieser Geschichte aufgegangen ist: Anhand der Faszination, die die Gesichter der Frauen auf Archivaufnahmen von 1945 auf ihn ausgeübt haben. Mit diesem Intro will er uns neugierig machen auf das Auflösung des Geheimnisses um Nadine. Gegen Ende des Filmes greift der Regisseur diese Archivaufnahmen noch einmal auf, stellt uns weitere Frauen vor und erzählt, wie es Nadine nach der Ankunft in Malmö erging.

Wer erzählt die Geschichte in diesem Film? Die erste Szene nach dem Intro gibt einen Hinweis darauf.

Sylvie füttert ihre Hühner. Dann räumt sie den Tisch ab, wir sehen ein Bild mit einem Porträt von einer Frau auf einer Bühne (Nelly) und dann wieder Sylvie mit einer Kiste. Sie verteilt Blätter auf dem Tisch, beginnt aber nicht, zu lesen, sondern steht einfach da und sieht auf die Notizen.

Der Regisseur ist nicht im Bild und man hört keine Fragen von ihm. Er hätte nach dem Intro auch mit einem Tagebucheintrag von Nelly beginnen können und weiter aus dem Off durch den Film leiten. Er hat sich aber bewusst entschieden, Sylvie, die Enkelin, einzuführen. In dieser ruhigen Beobachtung können wir Sylvie ihre Verunsicherung ansehen. Sie schafft es nicht, sich den schweren Erlebnissen und dem großen Familiengeheimnis, das sich um ihre Großmutter rankt, zu stellen.

Mit Sylvie hat der Regisseur eine Protagonistin gefunden, mit der er eine **klassische Held*innenreise** erzählen kann: Sylvie lebt in ihrer gewohnten Welt und ist nicht wirklich auf der Suche nach einem Abenteuer. Ihr Mann überredet sie und sie weiß, dass es ihre Aufgabe ist. So macht sich also auf ihren schwierigen Weg und ist bereit, die Kisten mit all den Briefen, Bildern und Filmen zu öffnen. Die Zuschauenden können sich mit ihr auf die Spurensuche einlassen. Im Laufe des Filmes erfährt Sylvie Schritt für Schritt von der Liebe zwischen den Frauen und beginnt zu verstehen, warum ihre Mutter ein Problem hatte mit Nadine. Und sie versteht auch, dass es wichtig ist, dass jemand diese Geschichte entdeckt, dass sie ausgesprochen und festgehalten wird. Das ist die große Erkenntnis, die Sylvie am Ende des Filmes gewinnt: Die Großmutter Nelly wollte ihre Geschichte veröffentlichen, sie hatte sie zusammen mit Nadine sogar schon abgetippt. Aber es hatte sich damals niemand gefunden. Sylvie hat diese Aufgabe übernommen – indem sie sich getraut hat, genau hinzusehen und uns dabei sein lassen hat, hat sie Geschichte von Nelly und Nadine erzählt.

Sehaufgabe 3 – Erzählebenen

NELLY UND NADINE hat mehrere Erzählebenen. Eine „Erzählebene“ ist ein künstlerisches Stilmittel, das immer wieder eingesetzt wird und die Erzählung weiterträgt. Das Tagebuch ist so eine Erzählebene. Liste alle Erzählebenen auf.

- Dokumentarische Beobachtung von Sylvies aktueller Beschäftigung mit der Vergangenheit: wie sie die Archivaufnahmen ordnet, Sylvie mit ihrem Mann oder anderen Menschen
- Stimmungsvolle Bilder der Landschaft in Nordfrankreich und Bilder von der Landwirtschaft
- Landschafts- und Landwirtschaftsbilder in S/W mit schwarzem Rahmen (aus: „Symphonie Paysanne“, ein Film der 1942-43 während der Nazi-Besatzung in Belgien gedreht wurde)
- Unter den Landschaftsaufnahmen hört man Tagebucheinträge von Nelly aus der Gefangenenzzeit, gelesen von einer weiblichen Stimme aus dem Off
- Super8-Filme, die Nadine gedreht hat
- Private Fotos aus dem Familienarchiv
- Archivbilder und Archivfilme aus anderen Archiven, z.B. über den literarischen Frauen-Salon in Paris oder über das Konzentrationslager Mauthausen
- Musikaufnahmen, in denen man Nelly singen hört

Der Film hantiert virtuos mit unterschiedlichen Erzählebenen. Die Struktur, also an welcher Stelle welche Ebene aufgegriffen wird, entsteht in der Montage des Filmes. Sie setzt eine sehr genaue Recherche und ein penibles Archivierungssystem voraus. In der Montage werden die Puzzlestückchen zusammengesetzt und ausprobiert, wie sie zusammenwirken und eine spannende Geschichte ergeben. Sylvies schrittweise Suche nach neuen Informationen ist dabei der rote Faden, der die Ebenen zusammenhält. Manche Informationen hat der Regisseur vielleicht schon früher gewusst, er hält sie aber bewusst zurück, weil auch wir die Geschichte erst Schritt für Schritt entdecken sollen.

Welche Szenen wurden für den Film extra aufgenommen?

- Alle Szenen, in denen Sylvie vorkommt
- Landwirtschaftsaufnahmen rund um den Bauernhof und die farbigen Landschaftsbilder

Eine für die Wahrnehmung der Geschichte entscheidende Regieentscheidung war es, die Geschichte von Nelly und Nadine nicht nur anhand von Material aus der Vergangenheit zu erzählen. Mit der Enkelin Sylvie wird der Bezug zur Gegenwart und zu den nicht aufgearbeiteten Familiengeheimnissen hergestellt. Letztlich sind auch die Begegnungen mit den Nebenprotagonist*innen abgesprochen und verabredet. Alle wussten von den Dreharbeiten. An Sylvies emotionalen Reaktionen erkennen wir jedoch, dass sie viele der Informationen wirklich erst bei den Begegnungen erhält. Wir erkennen die Wahrhaftigkeit ihrer widersprüchlichen Gefühle und fühlen mit ihr.

Gibt es dabei eine Szene mit Sylvie, die vielleicht für den Film komplett abgesprochen und arrangiert wurde?

Möglicherweise die Szene, in Nelly kocht und Christian, ihr Lebensgefährte sagt, sie sollte doch endlich mal in die Truhe auf dem Dachboden schauen. Er spricht sie zwei Mal darauf an.

Es ist ein Trugschluss, zu glauben, dass beim Dokumentarfilm einfach nur gefilmt wird, was gerade passiert. Ganz oft werden Szenen von der Regie herbeigebracht, also arrangiert, damit etwas Bestimmtes passiert. Die Drehzeit ist oft sehr begrenzt und man kann oft nicht darauf warten, dass etwas passiert, was die filmische Handlung vorantreibt. Beim Zuschauen hat man das leicht befremdliche Gefühl, dass der Regisseur die Anweisung gegeben hat, dass Sylvies Mann sie ein wenig drängen soll, sich endlich mit Nellys Nachlass zu beschäftigen. Das ist aber nur eine Vermutung, es kann auch eine Szene sein, die sich tatsächlich so ergeben hat. Im Sinne einer gut geschulten Medienkompetenz, ist es sinnvoll, sich klar zu machen, dass solche Absprachen möglich sind und gemacht werden.

Um den Film formal zu reflektieren, empfehlen wir die Herangehensweise der „Schule des Sehens“ von DOK.education, dem Bildungsprogramm des Internationalen Dokumentarfilmfestival München.

Mit dieser Methode entwickeln Schüler*innen ein Verständnis für die filmischen Erzählmittel wie Bilder, Töne, Musik, Filmaufbau und Filmschnitt. Sie beobachten, welche Gestaltungsmittel im Film verwendet werden und welche Wirkung sie auf uns haben.

Insbesondere beim Dokumentarfilm ist es vielen Menschen nicht bewusst, dass auch Geschichten aus der Wirklichkeit gestaltet werden müssen. Die Sehaufträge machen die Regieentscheidungen sichtbar.



Sehaufgabe 2 Dramaturgie im Dokumentarfilm

- Der Film beginnt mit einem „Intro“. Beschreibe das Intro bis zum Filmtitel.
- Wer erzählt die Geschichte in diesem Film? Die erste Szene nach dem Intro gibt einen Hinweis darauf.

Sehaufgabe 1 Menschen im Film

14

- Die Hauptperson im Dokumentarfilm nennt man Protagonist*in. Wer sind die Protagonist*innen des Films? Beschreibe sie.
- Welche Protagonistin lernen wir als erstes kennen?
- Welche Protagonistin steht im Zentrum des Films? Worum geht es in ihrer Geschichte?

Sehaufgabe 3 Erzählebenen im Film

- NELLY UND NADINE hat mehrere Erzählebenen. Eine Erzählebene ist ein künstlerisches Stilmittel, das immer wieder eingesetzt wird und die Erzählung weiterträgt. Das Tagebuch ist so eine Erzählebene. Liste alle Erzählebenen auf.
- Welche Szenen wurden für den Film extra aufgenommen?
- Gibt es dabei eine Szene mit Sylvie, die vielleicht für den Film komplett abgesprochen und arrangiert wurde?



8. ANREGUNGEN ZUR FILMNACHBEREITUNG IM UNTERRICHT

15

Im Folgenden finden Lehrkräfte Aufgaben, die für eine Nachbereitung im Unterricht bzw. als Hausaufgabe entwickelt wurden. So können Sie die Thematik des Films und das erworbene Wissen im Bereich künstlerischer Dokumentarfilm, LGBTQ+ und Nationalsozialismus mit Ihren Schüler*innen vertiefen.

1. Nachbereitungsaufgabe NELLY UND NADINE

Diskussion: Warum ist bewusste Erinnerung wichtig?

Der geschichtliche Kontext von NELLY UND NADINE ist der Nationalsozialismus und die Zeit danach. Es geht um inhaftierte Frauen in Konzentrationslagern, um eine große Liebe, um die Befreiung der Frauen und ihr Leben danach.

Aufgabe:

Die Klasse ordnet an einem Zeitstrahl die zentralen Ereignisse des Filmes rund um den 2. Weltkrieg ein: Die Inhaftierung von Nelly, die Zeit im KZ, die Befreiung.

Im Anschluss diskutiert die Gruppe, wieso es wichtig ist, sich heute noch bewusst an historische Ereignisse zu erinnern. Und was es für die Nachkommen bedeutet, wenn Geschichte nicht erinnert oder aufgearbeitet wird oder z.B. in Familien bestimmte Ereignisse oder Verhaltensweisen verschwiegen werden. Kann das eine Auswirkung auf nachfolgende Generationen haben?

2. Nachbereitungsaufgabe NELLY UND NADINE

Recherche und Interviewübung: Die Zeit des Nationalsozialismus und andere Familiengeheimnisse

In jeder Familie gibt es einen Schatz an Erinnerungen, der von Generation zu Generation weitergegeben wird. Manches gerät aber auch in Vergessenheit oder droht in Vergessenheit zu geraten, weil die Person, die noch darüber erzählen könnte, bereits ein hohes Alter erreicht hat. Es gibt in jeder Familie auch Themen, über die es schwierig ist, zu sprechen. Nachfolgende Generationen stellen sich dazu oft Fragen. Umso wichtiger ist es, sich zu trauen, sie wirklich zu stellen.

Aufgabe:

Erstellung einer lebendigen Skizze aus der NS-Zeit (oder kulturell bedingt einer anderen Zeit, die nicht vergessen werden darf) auf der Grundlage eines Gespräches.

Vorgehensweise:

Die Schüler*innen suchen sich jemand in ihrer Familie oder ihrem Umkreis, die/der aus der NS-Zeit erzählen kann, weil er in dieser Zeit oder in der Nachkriegszeit geboren wurde. Alternativ, wenn die Schüler*innen andere familiäre Wurzeln haben, befragen sie zum Beispiel einen ihrer Eltern oder Großeltern, ob es ein für die Familie wichtiges Ereignis gibt, über das in der Familie wenig geredet wird. Die Schüler*innen recherchieren, ob es in der Familie Fotos, Filme, oder andere Erinnerungsstücke zu diesem Zeitraum/Ereignis gibt und überlegen sich offene und direkte Fragen, die die befragte Person ins Erzählen bringen (siehe Tipps). Gemeinsam sehen sie sich die Erinnerungsstücke an und führen ein 15 – 30minütiges Gespräch. Die/der Schüler*in notiert im Anschluss die Dinge, die ihr/ihm in Erinnerung geblieben sind und fotografiert die wichtigsten Erinnerungsstücke und auch ein Foto der Person aus der Zeit, über die erzählt wird. Aus den Fotos und ihren/seinen Notizen fügt sie/er auf einer Seite digital eine kleine Skizze über das Ereignis/den erzählten Zeitraum zusammen.

Tipps zur Gesprächsführung:

1) Fragen offen formulieren mit „Warum“, „Wie“ und „Was“, also keine Ja-/Nein-Fragen stellen. (Ja-/Nein-Frage = Hast du Angst gehabt?). Denn bei Ja-/Nein-Fragen fällt die Antwort oft sehr kurz aus, wir erfahren eher wenig von unserem Gesprächspartner. Die erste Frage könnte lauten: Kannst du mir beschreiben, wie du damals gewohnt hast?

2) Am Anfang eher belanglosere Fragen stellen und Fakten sammeln. Mit persönlicheren Fragen etwas warten, damit sich die Interviewten an die Situation gewöhnen können. Je länger das Gespräch dauert, desto persönlicher kann es werden. Oft sind gerade die Fragen nach dem Gefühlszustand und die genauen Erinnerungen und Beschreibungen vom erlebten Situationen die interessantesten Momente eines Gesprächs. Doch es braucht Zeit und Vertrauen, bis der/die Befragte bereit ist, darüber zu sprechen.

3) Es ist hilfreich, kleine Gesprächspausen entstehen zu lassen und mit der nächsten Frage etwas zu warten. Oft erzählt dann der/die Interviewte noch mehr, als man vielleicht erst erwartet hätte.

4) Zuhören ist immer besser, als im Kopf schon die nächsten Fragen vorzubereiten. Dein echtes Interesse macht Lust zu erzählen. Du darfst auch spontan nachfragen.

3. Nachbereitungsaufgabe NELLY UND NADINE

Medialer Beitrag: Das Frauen-KZ Ravensbrück

17

Im Internet finden sich ausführliche Informationen und eindringliche Zeitzeug*innenberichte über das Leben in den Konzentrationslagern. Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet ein z.B. Dossier über das Frauen-KZ Ravensbrück, u.a. mit kurzen Audiointerviews zu bestimmten Stichworten, Zeitzeuginnen-Porträts, zeitgenössischen Skizzen des Lageralltags.
<https://www.bpb.de/themen/holocaust/ravensbrueck/>

Aufgabe:

Die Schüler*innen sollen sich informieren und dann einen Weg finden, das Interesse von Gleichaltrigen für das Thema zu wecken.

Vorgehensweise:

Die Schüler*innen bilden Zweiergruppen und sehen sich das Dossier über Ravensbrück im Internet an. Sie suchen sich ein Unterthema, das sie interessiert und mit dem sie sich näher beschäftigen wollen und informieren sich dazu auf der Seite. Zum Beispiel hören sie sich die Audio-Interviews an.

Dann überlegen sie sich, wie ein kurzer medialer Beitrag, z.B. ein Kurzvideo / eine Instagram-Story / ein Tiktok-Beitrag oder ein Serious Game (recherchiertes Computerspiel über ein geschichtliches Thema) über das KZ Ravensbrück aussehen könnte, in dem das Unterthema, mit dem sie sich näher beschäftigt haben, im Zentrum steht. Beim Beispiel der Audiointerviews könnte es z.B. ein Animationsfilm sein, in dem man virtuell durch das Lager läuft und an bestimmten Orten die Audioaufnahmen hört. Es ist nicht das Ziel, einen witzigen Beitrag zu erstellen, sondern anderen Lust darauf zu machen, mehr zu erfahren. Die Schüler*innengruppen schreiben auf einer Seite eine bildhafte Zusammenfassung (ein sogenanntes „Exposé“) ihrer Idee. Wenn sie wollen, können Sie dazu auch in kleinen Bildern ein Storyboard skizzieren. Die so entstandenen Projektideen werden in der Klasse kurz vorgestellt.

4. Nachbereitungsaufgabe NELLY UND NADINE

Diskussion / kooperative Placemat-Methode: Reden über homosexuelle Liebesbeziehungen damals und heute

18

Nelly hat in ihrer Familie, z.B. mit ihrer Tochter oder ihren Enkelinnen, nie über ihre Liebesbeziehung mit Nadine geredet, José Raffael Lovera, der mit Nelly und Nadine befreundet war, hat mit seiner Tochter Alexandra (die wir auch im Film kennenlernen) nie darüber geredet, dass er Männer liebte.

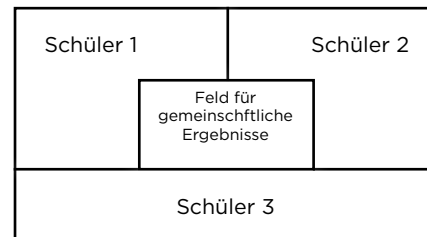
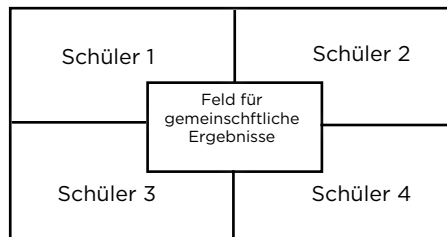
Zentrale Fragen, über die sich die Schüler*innen Gedanken machen sollen:

Frage 1: Warum hat Nelly nie mit ihrer Familie über ihre Liebesbeziehung zu Nadine geredet? Wie hätte die Familie reagiert?

Frage 2: Wie würde so ein Gespräch heute ablaufen? Was wäre die Reaktion der Familie?

Vorgehensweise:

Die Schüler erarbeiten ihre Antworten in einer Klassendiskussion, die zentralen Punkte werden an der Tafel gesammelt. Alternativ kann für jede Frage separat in 4-5 Schüler*innen – Gruppen mit der kooperativen Placemat (Platzdeckchen) -Methode gearbeitet. Anschließend werden die Ergebnisse von jeder Gruppe mit Hilfe ihrer Placemat vorgestellt.



Placemat- / Platzdeckchen-Methode

Diese kooperative Methode der Gruppenarbeit ist für Gruppen von 4 – 5 Schüler*innen geeignet. Man benötigt dafür ein großes Blatt Papier (am besten ein Stück Tapetenrolle o.ä.). Auf diesem wird in der Mitte ein großes, rechteckiges Feld markiert. Der Rand wird dann in so viele Felder unterteilt, wie die Gruppen Personen hat.

Das Verfahren besteht aus drei Phasen:

1. Denken: Jedes Gruppenmitglied erarbeitet sich individuell den Text/Fragestellung und macht sich in seinem Randfeld dazu Notizen.

2. Austausch: Die Ergebnisse werden besprochen, strittige Punkte werden gemeinsam diskutiert. Das gemeinsame Gruppenergebnis wird in dem mittleren Feld eingetragen.

3. Vorstellen: Die Gruppe stellt das von ihnen gefundene Ergebnis den anderen Gruppen vor.

Beachte:

- Jeder ist bei dieser Methode gefordert sich einzubringen.
- Jeder muss etwas beitragen können, da die Ergebnisse des Einzelnen für alle sichtbar werden
- Das Gruppenergebnis zwingt zum Austausch.
- Zentrierte Aufmerksamkeit: das Plakat fördert durch seine Strukturierung die Ausrichtung auf das Gruppenergebnis.

5. Nachbereitungsaufgabe NELLY UND NADINE

Analyse: Diskriminierung homosexueller Menschen heute

19

Während gleichgeschlechtliche Liebe zwischen Frauen historisch betrachtet meist nicht rechtlich sanktioniert war, war der Geschlechtsverkehr zwischen Männern auch in Deutschland lange unter Strafe gestellt. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Strafbarkeit verschärft und auf alle sexuellen Handlungen zwischen Männern ausgedehnt. Schätzungen gehen davon aus, dass zwischen 1933 und 1945 rund 50.000 Menschen deshalb verhaftet wurden. Mindestens 5.000 davon kamen in Konzentrationslagern um. Die Strafbarkeit wurde in der Bundesrepublik erst 1969 auf den Jugendschutz reduziert. § 175 StGB wurde 1994 endgültig gestrichen.

Seit 2017 können Homosexuelle heiraten („Ehe für alle“). Obwohl die „Ehe für alle“ längst deutsche Normalität geworden ist, ist die Akzeptanz Homosexueller auch in Deutschland längst noch nicht breiter gesellschaftlicher Konsens, andere Teile der Welt sind noch sehr weit davon entfernt.

Quelle: Das Rechtslexikon. Begriffe, Grundlagen, Zusammenhänge. Lennart Alexy / Andreas Fisahn / Susanne Hähnchen / Tobias Mushoff / Uwe Trepte. Verlag J.H.W. Dietz Nachf. , Bonn, 1. Auflage, September 2019. Lizenzausgabe: Bundeszentrale für politische Bildung.

Aufgabe:

Die Schüler*innen sehen sich das **kopierbare Arbeitsblatt** mit der Tabelle zur Akzeptanz Homosexueller in der Gesellschaft zwischen 2002 und 2019 an: Was fällt ihnen auf? Welche Gründe könnte es geben, dass es überall auf der Welt, aber auch selbst in Deutschland (wenn auch in geringerem Maße) noch keine generelle Akzeptanz und Toleranz gegenüber homosexuellen Menschen gibt?

Auf der folgenden Seite finden Sie das kopierbare Arbeitsblatt zu dieser Nachbereitungsaufgabe.

Schüler*innen-Arbeitsblatt NELLY UND NADINE

Diskriminierung homosexueller Menschen heute

Die sexuelle Ausrichtung steht sehr frühzeitig fest, lange vor der Pubertät. Ob wir homo-, bi- oder heterosexuell sind, können wir nicht beeinflussen und entscheiden. Die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare ist eine längst überfällige gesetzliche Anerkennung der gleichgeschlechtlichen Liebe. Unterschiedliche Familienmodelle sind heutzutage fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Gleichgeschlechtliche Paare sind genauso gute Eltern wie heterosexuelle Paare. Denn Kinder brauchen in erster Linie feste und liebevolle Bezugspersonen, ganz unabhängig von deren Geschlecht oder sexueller Orientierung.

Obwohl die „Ehe für alle“ längst deutsche Normalität geworden ist, ist die Akzeptanz homosexueller Menschen auch in Deutschland längst noch nicht breiter gesellschaftlicher Konsens, andere Teile der Welt sind noch sehr weit davon entfernt. Dabei ist doch die Frage, warum jemand heterosexuell oder homosexuell ist, viel weniger spannend zu erforschen, als sich zu fragen, warum manche Menschen Lesben und Schwule ablehnen oder diskriminieren.



20

Schau dir die Tabellen an und erörtere: Welche Gründe könnte es geben, dass es überall auf der Welt, aber auch in Deutschland noch keine generelle Akzeptanz und Toleranz gegenüber homosexuellen Menschen gibt? Was könnte da Abhilfe schaffen?

Wie viele Befragte stimmen der Aussage zu, dass Homosexualität von der Gesellschaft akzeptiert werden sollte? (in Klammern: Wie viele der Befragten verneinen das?)

	2019	2013	2011	2007	2002	Unterschied 2013-2019
Afrika						
Kenia	14% (83%)	8%	3%	3%	1%	+6%
Nigeria	7% (91%)	1%	-	-	-	+6%
Südafrika	54% (38%)	32%			33%	+22%
Tunesien	9% (72%)	2%	-	-	-	+7%
Amerika						
Argentinien	76% (19%)	74%	-	72%	66%	+7%
Brasilien	67% (23%)	60%	61%	-	-	+5%
Kanada	85% (10%)	80%	-	70%	69%	+8%
Mexiko	69% (24%)	61%	52%	60%	54%	+8%
USA	72% (21%)	60%	60%	49%	51%	+12%

	2019	2013	2011	2007	2002	Unterschied 2013-2019
Asien / Australien						
Australien	81% (14%)	79%	-	-	-	+2%
Indien	37% (37%)	15%				+22%
Indonesien	9% (80%)	3%	5%	3%	-	+6%
Israel	47% (45%)	40%	48%	38%	-	+7%
Japan	68% (22%)	54%	55%	49%	54%	+14%
Libanon	13% (85%)	18%	17%	18%	21%	-5%
Philippinen	73% (24%)	73%	-	-	64%	+/-0%
Südkorea	44% (53%)	39%	-	18%	25%	+5%

	2019	2013	2011	2007	2002	Unterschied 2013-2019
Europa						
Bulgarien	32% (48%)	-	-	39%	38%	-
Deutschland	83% (11%)	81%	87%	87%	86%	-1%
Frankreich	86% (11%)	77%	86%	83%	77%	+9%
Griechenland	48% (47%)	53%	-	-	-	-5%
Großbritannien	86% (11%)	76%	81%	71%	74%	+10%
Italien	75% (20%)	74%	-	65%	72%	+1%
Litauen	28% (45%)	-	21%	-	-	-
Niederlande	92% (8%)	-	-	-	-	-
Polen	47% (42%)	42%	34%	45%	40%	+5%
Russland	14% (74%)	16%	15%	20%	22%	-2%
Schweden	94% (5%)	-	-	86%	-	-
Slowakei	44% (46%)	-	-	66%	68%	-
Spanien	89% (10%)	88%	91%	82%	-	+1%
Tschechien	59% (26%)	80%	-	83%	83%	-21%
Türkei	25% (57%)	9%	11%	14%	22%	+16%

Quelle: LSVD (Lesben- und Schwulenverband Deutschland) S.3

<https://www.lsvd.de/de/ct/1245-LGBT-Rechte-weltweit>

INTERESSANTE LINKS

NELLY UND NADINE - Hintergrund

21

Deutsche Homepage des Films <https://riseandshine-cinema.de/portfolio/nelly-nadine>

Interview mit dem Regisseur <https://www.fluter.de/nelly-nadine-film-interview-gertten>

Film „Every Face has a Name“ von Magnus Gertten mit Informationen zu den geretteten Frauen aus dem Archivfilm des schwedischen Fernsehens, der auch in NELLY UND NADINE vorkommt. <http://everyfacehasaname.com>

Film „Harbour of Hope“ von Magnus Gertten <http://harbourofhope.com>

Zur Autorin, Literarischen Salongründerin und lesbischen Aktivistin Natalie Clifford Barney
<https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/natalie-clifford-barney>

Blog mit vielen zeitgenössischen Fotos zu Natalie Clifford Barney und ihrem Haus in Paris
<https://www.messynessychic.com/2018/07/06/the-forgotten-lgbt-queen-of-paris-and-her-secret-masonic-temple>

Konzentrationslager und Befreiung aus dem KZ

Interaktive Seite, auf der Überlebende Frauen von Ravensbrück erzählen
<https://www.bpb.de/themen/holocaust/ravensbrueck>

Überblick über den Aufbau des Lagers Ravensbrück
<https://www.bpb.de/themen/holocaust/ravensbrueck/60686/der-lagerkomplex-des-kz-ravensbrueck>

Infos zu den weiblichen Häftlingen im KZ Ravensbrück
<https://www.mauthausen-memorial.org/de/Wissen/Das-Konzentrationslager-Mauthausen-1938-1945/Weibliche-Haeftlinge>

Artikel und Kurzfilm zum Thema „Unsere Großmutter war im KZ“
<https://www.fluter.de/kz-bergen-belsen-ueberlebende-erzaehlt>

Interaktiver Rundgang durch das Dachau im Moment der Befreiung <https://interaktiv.br.de/die-befreiung>

„Hanisauland“ ist eine politische Plattform über Geschichte und Religion für Grundschulen und die Unterstufe
<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/geschichte/das-ende-des-zweiten-weltkriegs/ende-wk2-kapitel-5>

LGBTQIA+

22

Unkomplizierte, offene und gut erklärende Webseite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

<https://www.liebesleben.de/fuer-alle/sexuelle-orientierung/homosexualitaet>

Neue BZgA-Broschüren für Jugendliche und Eltern zum Thema „Sexuelle Vielfalt und Coming-out“

<https://www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/2018-10-09-bzga-bietet-hilfe-beim-coming-out>

Homepage des Lesben- und Schwulenverband mit vielen aufschlussreichen Grafiken und Tabellen

<https://www.lsvd.de/de/ct/1245-LGBT-Rechte-weltweit>

Vorstellung der Initiative „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/263506/schule-der-vielfalt-schule-ohne-homophobie>

Schule der Vielfalt ist ein Programm und Schulnetzwerk, das sich für eine größere Akzeptanz gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Bildungsbereich einsetzt. Hier gibt es Unterrichts- und Projektbeispiele

<https://schule-der-vielfalt.de/unterricht-und-projekte/unterrichtsmaterial>

<https://schule-der-vielfalt.de/wp-content/uploads/Projektbeispiele2018.pdf>

Initiative der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für die Integration von LGTBQ+ im Unterricht

https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/UE_Liebe-hat_Auflage-4.pdf

Dokumentarfilm

Wertvolle Übersicht und umfangreiches Dossier mit Materialien zum Thema „Dokumentarfilm im und für den Unterricht“ von Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg und VISION KINO, 11/2021

<https://t1p.de/1kwtf>

Einführungsvideo und Leitfaden in sieben Kapitel zum Thema Filmbildung, eine europäische Initiative auf Basis eines Online Kurses des British Film Institute <https://filmeducationframework.eu/de>

Linksammlung vom Filmbildungsprogramm DOK.education für junge Filmemacher*innen

https://www.dokfest-muenchen.de/DOKeducation_linksammlung

Impressum

Autorin: Ysabel Fantou

Leitung: Maya Reichert / DOK.education

Grafik: Bianca Laschalt

Redaktion: Rise & Shine Cinema